



Biodiversität, Klima und Fortschritt

Im Jörgässli ist die Empörung gross. Anwohnende wehren sich gegen das Fällen einer schönen Linde, die einer Überbauung weichen soll. Der Baum – Lebenswelt von Vögeln und vielen Insekten – bewegt die Leute. Alte, grosse Bäume sind in unseren Siedlungen selten geworden. Sie werfen Schatten und machen im Herbst Arbeit wegen des Laubs. Die an sich berechnete Forderung nach verdichteter Bauweise macht es da nicht besser. So sehen wir in unserer Umgebung viele Gärten mit pflegeleichter, teilweise exotischer Bepflanzung und düngereicherem, sattgrünem Rasen. Auch Steingärten kommen immer noch vor. Biodiversität sieht anders aus!

Der Kanton plant grosse Umfahrungsstrassen in Aarwangen und Oberburg, die Hunderte Millionen Steuerfranken kosten werden. Auch der Bund will mehr Platz für den Individualverkehr schaffen. Ausbau der Autobahn im Grauholz auf acht Spuren, Ausbau der Autobahn zwischen Schönbühl und Lyssach auf sechs Spuren sind zwei Beispiele dazu in unserer unmittelbaren Umgebung. Dies alles zulasten von wertvollem Kulturland, Wald und gar einem Schutzgebiet. Für unzählige Amphibien, Vögel und Insekten sind diese neuen Strassen ein Todesurteil. Bei allem Verständnis für die leidgeplagte Bevölkerung in Oberburg und Aarwangen kann man schon darüber diskutieren, ob wir es uns heute noch leisten können und wollen, soviel Beton zulasten von ökologisch wertvollem Land zu verbauen. Land ist ein endliches Gut. Besonders auch bei uns in der Schweiz. Da ist die Frage, ob unser Anspruch nach grenzenloser Mobilität noch zeitgemäss ist, nicht ganz daneben.

Wir brauchen immer mehr Strom. Heizungen sollen zu Recht CO₂-neutral werden, Autos sollen elektrisch fahren, und auch unsere Komfortansprüche werden immer grösser. Das Ganze ist nicht zum Nulltarif zu haben. Neue Staumauern, riesige Solaranlagen in den Alpen, Windparks und sogar Diskussionen um neue AKW's sind Stichworte dazu. Wir werden so zwar CO₂ vermeiden, schaffen uns aber viele neue Probleme, die vielfach auch zulasten der Biodiversität und des Landschaftsschutzes gehen.

Viele von uns glauben oder hoffen, dass wir die Klima- und Biodiversitätskrise allein mit technischer Innovation lösen können, damit unser Modell mit stetigem Wirtschaftswachstum und steigendem Wohlstand weitergehen kann. Ist das nicht doch eine Illusion? Ist Wachstum das Mass aller Dinge? Brauchen wir vielleicht nicht auch etwas Verzicht auf einige uns lieb gewordenen Gewohnheiten? Weniger Reisen im Flug? Entspannte Ferien in der Nähe? ÖV oder Velo statt Auto? Nicht alle zwei Jahre das neuste Handy? Saisongerechte Lebensmittel aus der Region statt Entrecôtes aus Südamerika? Etwas weniger Konsum? Dafür mehr Lebensqualität in intakten Landschaften mit lebendiger Biodiversität und einem menschengerechten Klima?

Vorstand SP Jegenstorf, Jürg Häberli

SP-Sektionen der Region laden ein:

Stärkung der Biodiversität in unseren Gemeinden - was wir tun (können), um die Umwelt zu retten

Dienstag, 4. April 2023, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Moosseedorf

Diverse Referate u.a. mit Vertreter von Pro Natura Bern, Stadt Bern, div. Gemeinden

Interview mit Daniel Delfosse

Im vergangenen Jahr interviewten wir unsern Vertreter in der FIKO, Patric Magnani; nun stellen wir den Vizepräsidenten unserer Sektion, Daniel Delfosse vor.

Er lebt seit 20 Jahren mit seiner Familie im Ischlag in Jegenstorf. Seit sechs Jahren ist er im Vorstand der FDP Jegenstorf aktiv dabei, seit drei Jahren als Vize-Präsident.

Wie sieht dein persönlicher und beruflicher Werdegang aus?

Nach dem Studium als Werkstoff-Ingenieur an der ETH Zürich zog ich nach Lausanne, um an der EPFL zu promovieren (und Französisch zu lernen). Anschliessend hatte ich die Gelegenheit, für vier Jahre an der University of British Columbia in Vancouver zu forschen. Dort lernte ich auch meine Frau Janice, ursprünglich aus Nordirland, kennen. Nach der Rückkehr in die Schweiz arbeitete ich vier Jahre an der EMPA Thun und 20 Jahre bei der Firma Mathys in Bettlach, wo ich mit meinem Team Hüft-, Knie- und Schultergelenke entwickeln



durfte. Seit drei Jahren bin ich nun beim Industrieverband Swiss Medtech für den Bereich «Regulation & Innovation» zuständig, also dafür, dass die Rahmenbedingungen für unsere Medizintechnik-Branche so industriefreundlich wie möglich gestaltet werden.

Was ist aktuell deine grösste Herausforderung im Job?

Im Moment habe ich gerade zwei grosse Herausforderungen zu bewältigen: Nach dem Abbruch der Verhandlungen zum Rahmenabkommen sind wir als erste Branche zum Drittstaat gegenüber der EU geworden. Dies bedeutet, dass sowohl beim Export als auch beim Import neue Hürden (sogenannte «Handelshemmnisse») gestellt wurden. Hier geht es nun in erster Linie darum, die Importhürden tief zu halten, damit wir die Medizinprodukte weiterhin in der Schweiz zur Verfügung haben. Allerdings haben von den 5'000 ausländischen Firmen, die uns bisher belieferten, bereits über 1'000 entschieden, den Schweizer Markt nicht mehr zu bedienen.

Die zweite Herausforderung besteht darin, die Medizintechnik-Branche zum Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Mit der Gletscherinitiative wird dies auch in der Schweiz gesetzlich verankert werden. Ein erster Schritt dazu besteht darin, dass jede Firma für sich eine Klimabilanz erstellt, um daraus zu lernen und sich nachhaltige Ziele zu setzen.

Was gefällt dir an Jegenstorf?

Wir hatten uns damals Jegenstorf ausgesucht, weil es von Bern und Solothurn ideal mit den öV angebunden war. Inzwischen haben wir das Dorf auf vielfältige Weise schätzen gelernt: gute Einkaufsmöglichkeiten, eine schöne Umgebung zum Sporttreiben, tolle Vereine, ein gutes Angebot für Freitagabend (Säget Kafi, Schmitte etc.) und das Gefühl, im Dorf zuhause zu sein, weil man immer wieder jemanden antrifft, den man kennt.

Wie engagierst du dich für unser Dorf?

Neben der FDP bin ich noch in zwei Sportvereinen tätig. Beim DoFit des Turnvereins gebe ich jeweils Training am Donnerstagabend um 20.15 Uhr, und beim Cycling Jegenstorf fahre ich mittwochs ab 18 Uhr mit dem Rennrad mit. Interessenten können sich gerne bei mir melden. Das DoFit organisiert übrigens auch jedes Jahr den «schnellsten Jegenstorfer».

Hast du noch einen Wunsch für Jegenstorf?

Ich wünsche mir, dass Jegenstorf ein Ort ist, der lebt und allen Altersklassen ein angenehmes Leben bieten kann. Dies können wir nur erreichen, wenn wir bereits heute bei jeder Entscheidung, die wir treffen, an morgen und an unsere zukünftigen Generationen denken. Ich bin froh und dankbar, dass ich dieses Motto auch in meinem Arbeitsleben umsetzen darf.

Etwas möchte ich noch anfügen:

Heute gehört die Schweiz im weltweiten Vergleich in Bezug auf Wohlstand, Kaufkraft und Zufriedenheit bei jeder Umfrage zu den Top-5 Ländern. Und sie ist sogar Weltmeisterin, wenn es um die Innovationskraft geht. Im jährlich erhobenen Globalen Innovationsindex hat die Schweiz erneut den ersten Platz erzielt - vor USA und Schweden. Dieser Index wird aus 81 Messwerten zu Ausbildung, Forschung, Arbeitsumfeld, Infrastruktur und Kreativität erhoben (www.globalinnovationindex.org).

Daniel, ich bedanke mich ganz herzlich für das spannende Gespräch und wünsche dir weiterhin viel Freude als Vize-Präsident der FDP Jegenstorf.

Interview: Sue Siegenthaler



Die SVP Jegenstorf-Münchringen unterstützt den Schulhaus-Neubau

Es geht los! Der Bauplatz für den Neubau des Schulhaus Gyrisberg wurde eingezäunt und erste Erschliessungsarbeiten haben begonnen. Vor über zwei Jahren wurden an einer Gemeindeversammlung zwei fast gleichlautende Anträge eingereicht, das damals von der Spezialbaukommission vorgeschlagene Projekt in Beton mit möglichst viel eigenem Holz zu versehen. Wussten Sie, dass einer dieser Anträge durch die SVP Jegenstorf-Münchringen eingereicht wurde?

Der zusammengelegte Antrag «Holz» wurde an dieser Gemeindeversammlung angenommen. Ein Bravo und grosses Kompliment allen Beteiligten für ihren Entscheid! Für dieses Projekt werden ca. 1'265 m³ Rundholz benötigt.